

**Media Relations**

**Schweizer Fernsehen**

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich

Telefon direkt: +41 44 305 50 87

Telefax direkt: +41 44 305 50 88

mediarelations@sf.tv

www.medienportal.sf.tv

**SF Schweizer Film**  
**«Canzun Alpina – Stimmen des Herzens»**

**Buch: Felix Benesch und Sören Senn**

**Regie: Sören Senn**

**Produktionsfirma: Cineworx Filmproduktion GmbH**

**Koproduktion zwischen Schweizer Fernsehen und Televisiun Rumantscha**

**Ausstrahlung:**

**Sonntag, 21. September 2008, 20.05 Uhr, SF 1, HD suisse**

3. September 2008, 00.11 Uhr, SF 1, «Making of Canzun Alpina – Stimmen des Herzens» in der «ch:filmszene»



© Schweizer Fernsehen / Klaus Rózsa

*Bilder erhältlich bei:*

*Fotoagentur SF*

*Eva Nussbaumer*

*Telefon: +41 44 305 50 80*

*E-Mail: eva.nussbaumer@sf.tv*

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Inhalt</b>	Seite 03
<b>Produktionsangaben</b>	Seite 04
<b>Besetzung</b>	Seite 05
<b>Equipe</b>	Seite 06
<b>Biografien Schauspieler</b>	
Ursina Lardi	Seite 07
Beat Marti	Seite 08
Ueli Jäggi	Seite 09
Bruno Cathomas	Seite 10
Peter Jecklin	Seite 11
Daniel Rohr	Seite 12
<b>Biografien Equipe</b>	
Felix Benesch	Seite 13
Sören Senn	Seite 14
Andreas Höfer	Seite 15
Beat Lenherr	Seite 16
Balz Bachmann	Seite 17
Pascal Trächslin	Seite 18
<b>Eckdaten Produktionsfirma</b>	
Cineworx filmproduktion gmbh	Seite 19
<b>Interview mit Sören Senn</b>	Seite 20-22

## «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens»

Ein SF Schweizer Film

### Inhalt

**Die Lehrerin Anna und der Sanitärinstallateur Claudio sind richtig verliebt und erwarten freudig ein Baby. Der glücklichen Geburt folgt eine böse Überraschung: Annas Kind ist dunkelhäutig und jeder sieht, dass Clau nicht der Vater sein kann. Die Idylle des kleinen Bündner Dorfes gerät ins Wanken und die Liebe zwischen Anna und Clau wird auf die Probe gestellt. Eine herzerfrischende Komödie mit Beat Marti («Lago Mio», «Fascht e Familie») und Ursina Lardi («Heldin der Lüfte»).**

Anna (Ursina Lardi) und Clau (Beat Marti) gelten im kleinen Bündner Dorf als ideales Paar. Anna arbeitet als Lehrerin im Asylantenheim am Rande des Dorfes. Clau führt ein eigenes Sanitärgeschäft. Nun erwarten sie freudig ihr erstes Kind.

Die dunkle Hautfarbe ihrer frisch geborenen Tochter Fiona macht jedoch gleich klar, was viele Väter heimlich fürchten: Das Kind kann nicht von ihm sein. Gekränkt wirft Clau Anna samt neugeborenem Kind aus dem gemeinsamen Haus. Er will fortan nichts mehr von ihr wissen. Anna findet vorübergehend Unterschlupf bei ihrem Vater Arnold (Ueli Jäggi), der sich fürsorglich um das Baby kümmert. Weil Arnold dabei zusehends seine Pflichten als Dirigent des Dorfchores vernachlässigt, wird er von seinem Amt suspendiert und kriegt sich auch noch mit Anna in die Haare.

Sie findet im Asylantenheim eine Bleibe. Um Clau endlich zu einer Aussprache zu bringen, beauftragt sie ihn, sich die kaputte Heizung im Heim anzuschauen. Dabei hat sie nicht mit Claus Sturheit und auch nicht mit den ambitionierten Projekten des Gemeindepräsidenten Gaudenz Caminada (Peter Jecklin) gerechnet. Der will nämlich aus dem Asylantenheim ein Luxushotel mit angrenzendem Golfplatz machen.

Die Bewohner des Asylantenheims lassen sich jedoch nicht so schnell unterkriegen. Mit Hilfe von Anna und ihrem Vater formieren sie sich zu einem Chor. Ihre romantischen rätoromanischen und kaukasischen Lieder lassen schliesslich Herzen schmelzen und weisen den Weg aus der verfahrenen Situation. Bleibt nur noch eine Frage: Wer ist eigentlich der Vater von Annas Kind?

## Produktionsangaben

Regie	Sören Senn
Buch	Felix Benesch und Sören Senn
Kamera	Andreas Höfer
Musik	Balz Bachmann
Sprachen	Schweizerdeutsch und Rätoromanisch
Genre	Komödie

Produktion	Cineworx GmbH
Produzent	Pascal Trächslin

Redaktion SF	Susann Wach Rózsa / Maya Fahrni
Herstellungsleiter	Christof Stillhard
Redaktionsleiterin SF	Madeleine Hirsiger

Länge / Format	89 Minuten / 16:9
----------------	-------------------

Die Dreharbeiten fanden im Vorsommer 2007 in Schluen GR und Umgebung statt.

Der SF Schweizer Film «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens» ist eine Koproduktion zwischen dem Schweizer Fernsehen und der Television Rumantscha. Die Cineworx Filmproduktion GmbH hat den Film im Auftrag von SF und TvR produziert.

## Besetzung

<b>Ursina Lardi</b>	Anna Decurtins, Lehrerin
<b>Beat Marti</b>	Claudio Donatsch, Sanitärinstallateur
<b>Ueli Jäggi</b>	Arnold Decurtins, Vater von Anna
<b>Bruno Cathomas</b>	Gieri Caduff
<b>Peter Jecklin</b>	Gaudenz Caminada, Gemeindepräsident
<b>Daniel Rohr</b>	Bruno Bärtsch
<b>Jürg Kienberger</b>	Leo Schmid
<b>Ariane Senn</b>	Bertilla Degonda
<b>Giachen Riedi</b>	Gion Antoni Capaul
<b>Martha Sharipova</b>	Sarema
<b>Akhiat Gaitoukaev</b>	Hawach
<b>Sobi Sharipova</b>	Lipkan
<b>Omar Hassan Brem</b>	Karim
<b>Mariano Tschuor</b>	Gastauftritt Fiasta da Cant

## Equipe

<b>Regie</b>	Sören Senn
<b>Buch</b>	Felix Benesch, Sören Senn
<b>Kamera</b>	Andreas Höfer
<b>Kameraassistentz</b>	Jörg Güntner
<b>Lichtgestalter</b>	Georg Nonnenmacher
<b>Beleuchter</b>	Erich Hartmann
<b>Szenenbild</b>	Maja Zogg
<b>Setrequisite</b>	Corinne Dettwiler
<b>Aussenrequisite</b>	Sandra Salvatore
<b>Kostümbild</b>	Dorothee Schmid
<b>Garderobe</b>	Regula Marthaler
<b>Maske</b>	Simone Pfluger
<b>Musik</b>	Balz Bachmann
<b>Ton</b>	Laurent Barbey
<b>Perche</b>	Vincent Kappeler
<b>Sounddesign</b>	Peter Bräker, Darko Linder
<b>Mischung</b>	Roman Bergamin
<b>Schnitt</b>	Beat Lenherr
<b>Script</b>	Zoé Simijonovic
<b>Aufnahmeleitung</b>	Marc Gerber
<b>Set-Aufnahmeleitung</b>	Roger Schweizer
<b>Produktionsleitung</b>	Sina Schlatter
<b>Produktionsassistentz</b>	Florian Nussbaumer
<b>Regieassistentz</b>	Florian Engelhardt
<b>Best-Boy</b>	Roger Altmann
<b>Casting</b>	Corinna Glaus

## Biografien Schauspieler

### Ursina Lardi (Anna Decurtins)

1970 Geboren in Samedan, GR

#### Ausbildung

Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch», Berlin

#### Theater

Seit 2000 Freie Schauspielerin. Engagements in den Sophiensälen Berlin, am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, an der Berliner Schaubühne am Lehniner Platz und dem Berliner Theater am Neumarkt  
Düsseldorfer Schauspielhaus

#### Filmografie (Auswahl)

2008 «Heldin der Lüfte», SF Schweizer Film, Regie: Mike Huber  
2007 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn  
2006 «Der lange Schlaf», Regie: Mona Lenz  
«Hurenkind», Regie: Andreas Kleinert  
2005 «KussKuss», Regie: Sören Senn  
2001 «Mein langsames Leben», Regie: Angela Schanelec  
2000 «Die Königin – Marianne Hoppe», Regie: Werner Schroeter  
1995 «Love Game», Regie: Mike Eschmann

## Beat Marti (Claudio Donatsch)

1972 Geboren und aufgewachsen in Chur

### Ausbildung

1991 bis 1995 Hochschule für Theater in Zürich

### Filmografie (Auswahl)

2008 «Heldin der Lüfte», SF Schweizer Film, Regie: Mike Huber  
2007 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn  
2006 «Tessa – Leben für die Liebe», ZDF-Telenovela, Regie: B. Dresewski, A. Herre  
2005 «Goodbye Reagan», Kinofilm, Regie: Oliver Rihs  
2004 «Lago Mio», SF Schweizer Film, Regie: Jann Preuss  
«Lost in Berlin», Kurzfilm, Regie: Sophie Lifschutz  
«Alphateam», Sat.1-Serie, Regie: John Delbridge  
«I Was a Swiss Banker», Kinofilm (Schweiz / Deutschland), Regie: Thomas Imbach  
2003 «Rotlicht – Im Dickicht der Grossstadt», ZDF, Regie: Sigi Rothemund  
2002 «Bürgerbüro», SF-Sitcom, Regie: Franziska Meyer Price, Michael H. Zens  
2000 «Herzschlag – Das Ärzteteam Nord», ZDF-Arztserie  
1998 «Fascht e Familie», SF-Sitcom, Regie: M. H. Zens, N. Schultze jr, Stefan Huber  
1996 «Freunde fürs Leben», ZDF-Serie  
1993 «Die Direktorin», Fernsehsoap, Regie: Wolfgang Panzer, Markus Imboden, Koproduktion SRG, ZDF, SF

### Bühne

1998 bis 2002 Schauspieler auf Bühnen wie Kampnagel Hamburg, Schauspielhaus Zürich (Spielzeit Marthaler), Neumarkt Theater Zürich (Spielzeit Kukla / Dünser), Theater am Halleschen Ufer Berlin.  
Seit 1998 Freischaffender Schauspieler, wohnhaft in Berlin.  
1996 bis 1998 Erstes Festengagement am Theater in Krefeld Deutschland.

### Auszeichnungen

1995 Kulturförderpreis des Kantons Graubünden



## Ueli Jäggi (Arnold Decurtins)

Geboren in Olten

### Ausbildung

1979-1980

Besuch der Schauspiel Akademie Zürich  
Studium der Germanistik, Romanistik und Geschichte

### Theater

2006

«Lissabonner Requiem», Hörbuch

2004

«Das Ende vom Anfang», von Sean O'Casey, Regie am Luzerner Theater  
Wirkte in den meisten Inszenierungen von Christoph Marthaler mit

### Filmografie (Auswahl)

2008

«Hunkeler macht Sachen», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer

2007

«Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn

2006 bis 2007

«Lüthi und Blanc», SF-Soap, Rolle des Privatdetektivs Affolter

2006

«Marmorera», Kinofilm, Regie: Markus Fischer

«Eden», Kinofilm, Regie: Michael Hoffmann

«Grounding», Kinofilm, Regie: Michael Steiner

2004

«Tod einer Ärztin», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer

2003

«Moritz», SF Schweizer Film, Regie: Stephan Haupt

2001

«Mondscheintarif», Kinofilm, Regie: Ralf Huettner

«Tod durch Entlassung», SF Schweizer Film, Regie: Christian Kohlund

1998

«Die Häupter meiner Lieben», Kinofilm, Regie: Hans-Günther Bücking

«Der Onkel vom Meer», Kinofilm, Regie: Marie-Louise Bless

1997

«Vollmond», Kinofilm, Regie: Fredi M. Murer

1993

«Punch», Kinofilm, Regie: Alan Birkinshaw

«Wachmeister Zumbühl», Kinofilm, Regie: Urs Odermatt

1991

«Die Brandnacht», Kinofilm, Regie: Markus Fischer

1990

«Schrei aus Stein», Kinofilm, Regie: Werner Herzog

### Auszeichnungen

2004

Deutscher Hörbuchpreis für die Lesung von Melvilles «Bartleby, der Schreiber»

2001

Schauspieler des Jahres für die Fachzeitschrift «Theater heute»

## **Bruno Cathomas (Gieri Caduff)**

1965 Geboren in Laax

### **Ausbildung**

Ausbildung an der Schauspielakademie in Zürich

### **Theater**

Engagements unter renommierten Regisseuren – unter anderem an der Volksbühne, der Schaubühne und dem Maxim Gorki Theater in Berlin, dem Theater Basel und den Münchner Kammerspielen

### **Filmografie (Auswahl)**

2007 «Chicken Mexicaine», Kinofilm, Regie: Armin Biehler  
«Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn

2005 «Offset», Kinofilm, Regie: Didi Danquart

2003 «Sugar Orange», Kinofilm, Regie: Andreas Struck

2002 «NeuFundLand», Kinofilm, Regie: Georg Mass

2001 «Tod durch Entlassung», SF Schweizer Film, Regie: Christian Kohlund  
«Studers erster Fall», SF Schweizer Film, Regie: Sabine Boss

2000 «LiebesLuder», Kinofilm, Regie: Detlev Buck  
«Die Manns – Ein Jahrhundertroman», Fernsehfilm, Koproduktion, Regie: Heinrich Breloer

1998 «Viehjud Levi», Kinofilm, Regie: Didi Danquart

1997 «Not a Love Song», britischer Kinofilm, Regie: Jan Ralske

1994 «Love Game», Kinofilm, Regie: Mike Eschmann  
«Brennendes Herz», ARD-Fernsehfilm, Regie: Peter Patzak  
«Die Bettkönigin», Kinofilm, Regie: G. Bauer  
«Kinder der Landstrasse», Kinofilm, Regie: Urs Egger

## **Peter Jecklin (Gaudenz Caminada)**

1955 Geboren und aufgewachsen in Chur

### **Ausbildung**

1996 bis 2005 Dozent im Fachbereich Theater an der Hochschule der Künste in Bern

Bildungsweg zum Primarlehrer

1980 bis 1984 Schauspielstudium am damaligen Konservatorium für Musik und Theater in Bern

### **Theater**

Diverse Theaterproduktionen im In- und Ausland. Feste Engagements am Theater Basel, am Stadttheater Bern, am Schauspielhaus Hamburg und Gastauftritte an der Volksbühne in Berlin

### **Filmografie**

2008 «Heldin der Lüfte», SF Schweizer Film, Regie: Mike Huber  
«Hunkeler macht Sachen», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer

2007 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn  
«Liebe und Wahn», SF Schweizer Film, Regie: Michael C. Huber

2006 «Kein Zurück – Studers neuster Fall», SF Schweizer Film, Regie: Sabine Boss  
«Marmorera», Kinofilm, Regie: Markus Fischer

2005 «Havarie», SF Fernsehfilm, Regie: Xavier Koller  
«Grounding», Kinofilm, Regie: Michael Steiner

1989 «Jakob von Gunten», Produktion Theater Basel, Aufzeichnung Schweizer Fernsehen, Regie: Stephan Müller

## Daniel Rohr (Bruno Bärtsch)

1962 Geboren und aufgewachsen in Wallisellen

### Ausbildung

Banklehre, Matura, Germanistikstudium (nicht abgeschlossen)  
Regie-, Schauspielstudium und Gesangsunterricht am Mozarteum in Salzburg  
Gelangt nach Stationen in Zürich, Bern, Mühlheim und Göttingen 2005 als  
Ensemblemitglied des Neumarktes wieder nach Zürich zurück

### Filmografie (Auswahl)

2008 «Geld oder Leben», Kinofilm, Regie: Jacqueline Falk  
«Das Geheimnis von Murk», SF Schweizer Film, Regie: Sabine Boss

2007 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn  
«Tell», Kinofilm, Regie: Mike Eschmann

2006 «Millionenschwer verliebt», SF Fernsehfilm, Regie: Mike Eschmann

2005 «Vitus», Kinofilm, Regie: Fredi Murer  
«Lago Mio», SF Fernsehfilm, Regie: Jann Preuss

2004 «Grounding», Kinofilm, Regie: Michael Steiner  
«Piff Paff Puff», SF Schweizer Film, Regie: Lutz Konermann  
«Alles wegen Hulk», SF Schweizer Film, Regie: Peter Reichenbach  
«Sternenberg», SF Schweizer Film, Regie: Christoph Schaub

2003 «Moritz», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Haupt

2002 «Achtung, fertig, Charlie!», Kinofilm, Regie: Mike Eschmann  
«Für oder Flamme», SF Fernsehfilm, Regie: Markus Fischer  
«Ernstfall in Havanna», Kinofilm, Regie: Sabine Boss

## Biografien Equipe

### Felix Benesch (Buch)

1963 Geboren in Zürich, Schulen in St. Moritz, Samedan und Chur  
1985 Abschluss als Primarlehrer

#### Karriere

Seit 1999 Freischaffender Drehbuchautor. Unter anderem Headwriter der Action-Serie «HeliCops – Einsatz über Berlin», zahlreiche Buchbearbeitungen und eigene Drehbücher; Stipendium des Österreichischen Bundesministeriums für Kultur, diverse Förderungen

1992 bis 1999 Regieassistent und Theaterregisseur, zuerst Burgtheater Wien, später Inszenierungen unter anderen in Zürich, Luzern, Koblenz  
Gastprofessur am Max Reinhardt Seminar in Wien

1986 bis 1992 Stadttheater Chur in vielen Funktionen. Gastverträge als Schauspieler, zahlreiche Jobs

#### Drehbücher

2008 «Tag und Nacht»; SF-Arztserie  
2007 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn  
2004 «Lücken im Gesetz», SF Schweizer Film, Regie: Christoph Schertenleib  
2002 «Millennium Mann»: Projekt Sunrise  
2001/2002 «HeliCops – Einsatz über Berlin», mehrere Folgen, Sat.1  
Diverse Buchbearbeitungen für verschiedene Serien

#### In Vorbereitung

«Tabsi», Kinofilm in Zusammenarbeit mit Nadja «Nadeschkin» Sieger, Fama Film, Zürich (in Finanzierung)  
«Der Fürsorger», Kinokomödie, in Zusammenarbeit mit Lutz Konermann, Fama Film, Zürich (in Finanzierung)  
«Zwerge sprengen», Kinofilm, in Zusammenarbeit mit Christof Schertenleib (Regisseur), Fama Film Zürich (Drehbuch, dritte Fassung).  
«Kaltes klares Wasser», mp3, Projekt für Jugendchor über Mineralwasser, Marketing und Pop; mit rund 120 Jugendlichen, Chur, Frühjahr 2006

#### Eigene Theaterstücke

2005 bis 2006 «Voll auf Quote – eine Fernsehredaktion erobert die Welt», (Impro-)Comedy, Reihe, Schauspiel Magdeburg

2004 bis 2005 «Scharfe Schnitte – die subkutane Klinik-Theatersoap», (Impro-)Comedy, Reihe, Schauspiel Magdeburg, Spielzeit  
«Ego@Boutique», Komödie, Uraufführung November 2003, Klibühni, Chur  
«Barlot – Walpurgisnacht», Uraufführung April 2004 in Chur, Projekt für Jugendchor und Orchester, mit rund 200 Jugendlichen. Musik: Martin Derungs und Andi Schnoz  
«Kilroy», Sprechoper von David Sontòn-Cafisch, Libretto nach einem Text von Jürg Federspiel, UA April 2005, Stadttheater Chur

1991 «Schloss Brockenklotz oder das vergessene Märchen», Kinderstück, UA Stadttheater Chur

#### Theaterinszenierungen (Auswahl)

2003 «Barlot / Walpurgisnacht», Projekt für Jugendchor und Orchester, mit rund 200 Mitwirkenden, UA Chur

2003 «Ego@Boutique», Komödie, eigenes Stück, Chur

2002 «Notes from Underground», Bogosian, Chur und Zürich

1998/1999 «Doppeltüren», Ayckbourn, Komödie, Sylvesterpremiere, Schauspielhaus Zürich

1998 «Kleiner Mann, was nun», Zadek / Dorst, Musical nach Fallada, Stadttheater Luzern  
«Eines langen Tages Reise in die Nacht», O'Neill, Stadttheater Koblenz  
«Familie Schroffenstein», Kleist, Schlosstheater Schönbrunn / Max Reinhardt-Seminar, Wien

1997 «Tango», Mrozek, Komödie, Stadttheater Luzern  
«Der Freigeist», E. E. Schmitt, Komödie, DE, Schauspielhaus Zürich

## Sören Senn (Regie und Buch)

1969 Geboren in Graubünden, lebt seit 1991 in Berlin

### Ausbildung

Studium der Literaturwissenschaft, Philosophie und Religionswissenschaft (M.A.) in Berlin und Paris  
1999 bis 2005 Dramaturgie, Journalismus, Werbetexter; Diplomregisseur an der HFF «Konrad Wolf» Potsdam  
1998 Stipendium der Stiftung Weimarer Klassik

### Dokumentar- und Kinofilme, Drehbuch-, Theatertexte

1997 «Dazwischen. Ein Spiel», Theaterstück (UA)

### Filmografie / Regie

2008 «Tag und Nacht», SF Arztserie  
2007 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn  
2005 «KussKuss», Kinofilm  
2003 «Ein Abend für Dora», Fiction, HFF  
2002 «Bruder Jakob», Fiction, HFF  
2002 «Maulhelden», Fiction, HFF  
2002 «Märchen», Fiction, HFF  
2001 «Sniper», Fiction, HFF  
2000 «Hochzeitstag», Dokumentarfilm, HFF  
1999 «Der kleine Mut», Fiction

### Auszeichnungen

2005 Kulturförderpreis der Stadt Chur  
Winner Official Selection – San José Cinequest Film Festival 2006  
Nominierung «Bestes Drehbuch» – Studio Hamburg Nachwuchspreis 2006  
Nominierung «Beste Regie» – Studio Hamburg Nachwuchspreis 2006  
Nominierung «Bester Film» – Studio Hamburg Nachwuchspreis 2006  
Variety Critics' Choice – Karlovy Vary International Film Festival 2006  
2005 Kulturförderbeitrag des Kantons Graubünden  
Babelsberger Medienpreis Bester deutscher Absolventenfilm  
Official Selection Montréal – World Film Festival 2005  
Official Selection – Tbilisi International Film Festival 2005  
Official Selection – Braunschweig Internationales Filmfest 2005  
Hors Compétition – Amien International Film Festival 2005  
2003 HFF-Preis des Präsidenten für das Originaldrehbuch «KussKuss» zusammen mit Katrin Milhahn  
2001 Eliette von Karajan-Förderpreis

## Andreas Höfer (Kamera)

1963 Geboren in Potsdam / Babelsberg

### Ausbildung

1986 bis 1991 Nach Abitur und Wehrdienst Volontariat beim Fernsehen der DDR  
Kamerastudium an der Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg

### Karriere

1993 bis 1998 Kameramann und künstlerischer Mitarbeiter an der Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg, verantwortlicher Dozent für Fotografie im Studiengang Kamera und Szenografie. Foto-, Kamera- oder Lichtseminare auch an der Medienhochschule Köln, Gesamthochschule Kassel, DFFB Berlin und Universität Potsdam

1997 Zweimonatige Fotoexkursion durch Vietnam

### Filmografie als Kameramann (Auszug)

2008 «Fleisch ist mein Gemüse», Kinofilm, Regie: Christian Görlitz  
2007 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn  
«Fleisch ist mein Gemüse», Kinofilm, Regie: Christian Görlitz  
2006 «Beautiful Bitch», Kinofilm, Regie: Theo Krieger  
«Hochzeit» ZDF-Fernsehfilm, Regie: Eoin Moore  
«Ostfotografinnen», Dokumentarfilm, Regie: Pamela Meyer-Arndt  
2005 «Strajk, die Heldin von Danzig», Kinofilm, Regie: Volker Schlöndorff  
«Elbe», Kinofilm, Regie: Marco Mittelstädt  
2004 «Sommer vorm Balkon», Kinofilm, Regie: Andreas Dresen  
«Am Tag als Bobby Ewing starb», Kinofilm, Regie: Lars Jessen  
2003 «Ghetto», Kinofilm, Regie: Audrius Juzenas  
2002 «Augenlied», Dokumentarfilm Regie: Thomas Bermann, Mischka Popp  
2001 «Fickende Fische», Kinofilm, Regie: Almut Getto  
1999 «Die Stille nach dem Schuss», Kinofilm, Regie: Volker Schlöndorff

## Beat Lenherr (Schnitt)

1967 Geboren in Basel

### Ausbildung

1996 bis 2002 Kamera und Schnitt bei Alberto Venzago  
1988 bis 1995 Universität Zürich Psychologie / Filmwissenschaften / Publizistik  
1991 Psychologiepraktikum in New York  
1992 ENG-Stage beim Schweizer Fernsehen  
1988 Matura Typus A in Münchenstein (BL)

### Filmografie (Auswahl)

2007 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn  
2007 «Mein Bruder der Dirigent», Dokumentarfilm, Regie: Alberto Venzago  
2006 «Bonaparte Fischer», Drehbuchentwicklung Kinofilm, Regie: Miguel Alvarez  
2005 «Herbsterwachen», Kinofilm, Regie: Mirco Vogelsang  
«Das Zürcher Schauspielhaus, Mythos und Wirklichkeit», Dokumentarfilme, Regie: Peter Reichenbach  
2004 «Alles wegen Hulk», SF Schweizer Film, Regie: Peter Reichenbach  
2003 «Haus ohne Fenster», SF Schweizer Film, Regie: Peter Reichenbach  
«Mounted by the Gods», Dokumentarfilm, Regie: Alberto Venzago  
2001 bis 2002 «Fait accompli», Dokumentarfilm, Regie, «Sternstunde Religion» SF  
2001 «Tod durch Entlassung», SF Schweizer Film, Regie: Christian Kohlund  
2000 «Villa Christoph», Dokumentarfilm SF / 3sat, Regie: Gabrielle Antosiewicz  
1998 «Der schöne Schein», Antirassismuskampagne, Regie: Alberto Venzago  
1997 «Wie aus einem Dorf eines blieb, Spreitenbach», Dokumentarfilm SF,  
Koautor, Koregisseur, Koproduzent, Kamera, Schnitt  
1995 bis 1997 Filmproduktionen in Deutschland, Frankreich und Ungarn

### Auszeichnungen

1998 ADC Goldwürfel als Kameramann bei der Antirassismuskampagne /  
Golden United Nations Award, New York



## Balz Bachmann (Musik)

1971 Geboren in Zürich

### Ausbildung

Instrumentalunterricht in Bass und Gitarre  
Jazzschule Bern

### Karriere

2004 bis 2006 Tour mit der Punk Band The Fox, Konzerte im In- und Ausland  
Dozent an der Hochschule für Gestaltung Zürich

Seit 1997 Filmmusik für Spiel-, Dokumentar- und Werbefilme

1992 bis 1997 Arbeit als Produzent und Musiker für diverse audiovisuelle Projekte  
Musiker in diversen Bands und Formationen

### Originalmusik für Spiel- und Dokumentarfilme sowie Performing Arts

2007 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens» SF Schweizer Film, Regie: Sören Senn  
«Magische Schweiz-Pfyffe-Guggisberg», Regie: Bettina Oberli  
«Mainstream» Performance von Alexandra Bachszeszi & Jan Duyvendak  
«I Was a Swiss Banker», Regie: Thomas Imbach  
«Kein Zurück – Studers neuster Fall», SF Schweizer Film, Regie: Sabine Boss

2006 «Une idée de la Suisse», Dokumentarfilm für SF von Daniel Hitzig  
«Alles bleibt anders», SF Schweizer Film, Regie: Güzin Kar  
«Havarie», SF Schweizer Film, Regie: Xavier Koller  
«Jeune Homme», Kinofilm, Regie: Christoph Schaub

2005 «Lago Mio», SF Schweizer Film, Regie: Jann Preuss

2004 «Chyenne», Kinofilm, Alexander Meier

2003 «Sternenberg», SF Schweizer Film, Regie: Christoph Schaub  
«Little Girl Blue», Kinofilm, Regie: Anna Luif

2002 «Ernstfall in Havanna», Kinofilm, Regie: Sabine Boss

2001 «Studers erster Fall», SF Schweizer Film, Regie: Sabine Boss

2000 «Summertime», Kinofilm, Regie: Anna Luif

### Auszeichnungen und Nominationen

2006 Beste Europäische Filmmusik, Nomination Kategorie Cinema, für «Jeune Homme» an den European Soundtrack Awards in Auxerre (Frankreich)  
Beste Filmmusik, für «Jeune Homme», Suisa Preis, Internationales Filmfestival Locarno 2006

2003 Beste Filmmusik für «Little Girl Blue»  
Suisa-Preis

### Veröffentlichungen auf CD:

2007 «I Was a Swiss Banker», Soundtrack

2004 «The Fox», CD

2003 «Little Girl Blue», Soundtrack CD  
«Peter und Balz», CD  
«Ernstfall in Havanna», Soundtrack CD  
«Do It», Soundtrack CD

1997 «Feat», Maxidisc CD/Lp

## Pascal Trächslin (Produzent)

1968 Geboren in Basel

### Ausbildung

2005 Teilnehmer des Script Development Workshops Sources 2 in Budapest mit dem Projekt «Traumfänger»

1996 Absolvent des Lehrgangs «How to Produce a Documentary» an der National Film and Television School Beaconsfield in England

1996 Teilnehmer am Seminar «Strategies for Survival. The Challenge of Independent Filmmaking» der European Film Academy in Berlin

Seit 1994 Diverse Seminare bei Focal in den Bereichen Dokumentarfilm und Verleih

1990 bis 1996 Studium der Philosophie, Soziologie und Kunstwissenschaft an der Universität Basel

1988 bis 1990 Studium der Journalistik und der Kommunikationswissenschaft, Abteilung optische Medien, an der Universität Fribourg. Diplomarbeit: «Methoden des dokumentarischen Filmschaffens»

1979 bis 1988 Gymnasium in Basel

### Karriere

Seit 2005 Gründer und Mitinhaber von cineworx filmproduktion gmbh, einer Filmproduktionsfirma mit Sitz in Zürich

Seit 2003 Gründer und Mitinhaber von cineworx gmbh, einer Filmverleihfirma mit Sitz in Basel

1998 bis 2004 Head of Distribution bei Fama Film AG in Zürich, verantwortlich für den Einkauf und die Auswertung von Kinofilmen sowie die Koordination von internationalen Koproduktionen («Femme de Gilles», «Böse Zellen» und andere)

2000 bis 2002 Freier Mitarbeiter beim Internationalen Festival für Film, Video und Neue Medien Viper in Basel. Verantwortlich für die Organisation der Rahmenveranstaltung TV-Special

1997 bis 1999 Freier Mitarbeiter bei der Filmzeitschrift «Zoom», der «Basler Zeitung» und der «Basellandschaftlichen Zeitung»

1997 bis 1998 Volontariat bei der Filmzeitschrift «Zoom»

1996 Mitorganisator des Focal-Seminars zum Thema «Perspektiven des Dokumentarfilms» in Basel

1995 bis 1996 Mitorganisator der umfangreichsten in der Schweiz je gezeigten Dokumentarfilmreihe zum 100-Jahr-Jubiläum des Films mit dem Titel «Zeitbilder». Verantwortlicher Redaktor der begleitenden, zweibändigen Dokumentation mit dem gleichnamigen Titel.

1995 Mitarbeit als Autor am Skript des Dokumentarfilm «Chaos – Quelle der tanzenden Sterne» über Friedrich Nietzsche im Auftrag der schwedischen Produktionsfirma ADC Sweet Movie AB (gefördert vom MEDIA-Programm Documentary).

1994 bis 1998 Mitglied der Geschäftsleitung von Le Bon Film, dem ältesten Filmklub der Schweiz, und dem Stadtkino Basel

## Eckdaten Produktionsfirma: Cineworx filmproduktion gmbh

Die Schweizer Produktionsfirma Cineworx filmproduktion konzentriert sich auf die Entwicklung und Realisierung von langen Spiel- und Dokumentarfilmen mit Auswertungschancen auf dem nationalen oder internationalen Arthousemarkt. Cineworx filmproduktion wurde im Dezember 2004 von Pascal Trächslin, Thomas Schmutz, Filippo Bonacci und Waltraud Wesselmann als unabhängige Schwesterfirma des Filmverleihs cineworx gmbh gegründet.

### Filmografie

- 2008 «Am Galgen», Kurzfilm, Regie: Pascal Bergamin
- 2006 «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens», SF Schweizer Film, Buch: Felix Benesch und Sören Senn, Regie: Sören Senn, gefördert vom BAK
- «Madonnen», Kinofilm von Maria Spetz. In Zusammenarbeit mit SF, Pandora Filmproduktion Köln Les Films Du Fleuve, Belgien. Gewinner des Hessischen Filmpreises
- 2006 «Herbsterwachen», Kurzfilm von Mirco Vogelsang. Gefördert vom BAK und den Kantonen Zürich und Basel-Stadt. Festivals: pink apple, Zürich, Nordische Filmtage Lübeck, queerfilmfestival Bremen
- «Zeit des Abschieds», Dokumentarfilm von Mehdi Sahebi. In Zusammenarbeit mit SF. Gewinner der Semaine de la Critique 06 in Locarno, ausgezeichnet in Belfort als bester Dokumentarfilm und Gewinner des Publikumpreises. Weitere Festivals: Viennale (2006), Solothurn (2007), Mar de Plata (Argentinien, 2007), Montréal (2007)

### Projekte in Postproduktion

«Am Galgen», Kurzfilm von Pascal Bergamin. Gefördert vom BAK, SF, Basel, Kanton Graubünden und der Stadt Chur

### Projekte in Entwicklung

- «Shit Happens», Dokumentarfilm von Ruth Olshan und David Bernet. Gefördert vom BAK, Basel, Zürcher Filmstiftung, Filmstiftung NRW und MEDIA.
- «Traumfänger», Buch und Regie: Sören Senn. Gefördert von den zwei Kantonen Basel und dem BAK
- «Inkarnation». An einem Kongress über interreligiöse Fragen kreuzen sich fünf Lebenswege von ganz unterschiedlichen Menschen. Ein Kinofilm von Marc Ottiker
- «Das Vermächtnis der Lazariter». Vier Freunde jagen am Fusse des Gotthards den vergessenen Schatz der Lazariter. Ein Abenteuerfilm für Kinder von Mirco Vogelsang Gefördert von Basel-Stadt und der Zürcher Filmstiftung. Gewinner SSA-Förderpreis 2006
- «Grenzgänger». Menschen überschreiten innere und äussere Grenzen. Eine Basler Geschichte von Sören Senn und Felix Benesch
- «Ruhe!!!». Der Verlust eines Koffers führt zu absurden Verwicklungen in einer lauen Sommernacht in Zürich. Ein Projekt des Drehbuchautors Stephan Teuwissen

## Interview mit Drehbuchautor und Regisseur Sören Senn

- *Wie bist du auf deine Geschichte gekommen?*

Bei «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens» haben mein Koautor Felix Benesch und ich eigentlich wie nach dem Rezeptbuch gehandelt. Wir haben uns an den Tisch gesetzt und damit begonnen, in unserer Vergangenheit zu wühlen – beide beseelt vom Wunsch, einmal eine Geschichte unserer Heimat zu erzählen. Beim Erinnern sind wir dann auf eine gemeinsame Freundin gestossen, die in einem Bergdorf seit Jahren als Lehrerin in einem Flüchtlingsheim arbeitet. Daraufhin ergab eines das andere: Wir wussten von der Liebe der Rätoromanen für ihre Chöre, haben noch ein bisschen über das Dorf und einen gerade entstehenden Golfplatz nachgeforscht und uns dann einen Reim drauf gemacht.

- *Du lebst in Berlin, in der Grossstadt, wo sich auch deine letzte Kinofilmgeschichte «KussKuss» abspielt. Wie nah oder fern liegt dir deine Heimat im rätoromanischen Bündnerland?*

Man sagt ja, dass eine Landschaft schon so etwas wie «Heimatgefühle» auslösen kann, auch wenn du dich ansonsten eher da zuhause fühlst, wo deine Freunde und Mitmenschen sind. Mit den Bergen geht es mir jedenfalls so. Ich erinnere mich jeweils an das Gefühl, zwischen diesen Felswänden gehockt zu haben als Kind. Und das weckt jedesmal eine grosse Neugier: Wie fühlen sich Leute, die ihr ganzes Leben hier verbringen? Welche Perspektiven haben sie? Darüber habe ich mich dann während der Dreharbeiten auch mit einigen Einheimischen unterhalten.

- *In deinem TV-Film «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens» geht es auch um Flüchtlinge. Wieso ist dir dieses Thema so wichtig?*

Mich interessieren ja oft Verständigungsprobleme, Missverständnisse und Vorurteile. Im Verhältnis – oder vielmehr im oft fehlenden Verhältnis zwischen Einheimischen und Migranten – spiegeln sich solche Spannungen in übertriebenem Masse. Alles Fremde und Unbekannte wird zu einer riesigen Projektionsfläche. Das gilt für beide Seiten. In unserer Geschichte gibt es ja kaum Berührungspunkte zwischen den Asylbewerbern und der übrigen Dorfbevölkerung. Erst als sie zusammen singen, merken sie, dass es da auch Gemeinsamkeiten gibt.

- *Wie viele Sprachen wurden auf dem Set gesprochen?*

Es gab schon verschiedene Sprachen, auch Coachs – fürs Romanische – und Übersetzer fürs Tschetschenische. Aber mit unterschiedlichen Sprachen hat man es beim Filmemachen ohnehin ständig zu tun. Auch ein Regisseur sieht sich oft herausgefordert, den Schauspielern eine bestimmte Stimmung oder Idee zu kommunizieren, ohne sich mit Worten ausdrücken zu können.

- *Wie viele Babys habt ihr gecastet, und nach welchen Kriterien wurde ausgewählt?*

Meine Produktionsleiterin Sina Schlatter hat das Babycasting von Anfang an zur Chefsache erklärt. Und das hat sich auch voll gelohnt. Sie wollte ja sogar selbst mal Hebamme werden, hat sie mir erzählt. Bei Babys kommt es vor allem drauf an, wie locker die Eltern mit den harten Drehbedingungen umgehen können. Natürlich braucht man immer möglichst zwei Babys, die sich gegenseitig «doubeln» können. Wir haben lange nach Zwillingen gesucht, was aber auch nicht einfach war, weil sich sogar Zwillinge oft gar nicht ähneln. Letztlich hatten wir ein wahnsinniges Glück mit einem Kind, das fast auf Kommando gelacht oder geweint hat.

- *Wie hast du die Zusammenarbeit der deutschen Kameracrew mit der Schweizer Equipe erlebt? Gab es auf dem Set tatsächlich einen «Kulturunterschied»?*

Der Kulturunterschied war nach einer etwas nervösen, kurzen Einwärmphase sehr «belebend» und wohl für beide Seiten interessant. Letztlich hast du es aber bei einer guten Crew mit so wahnsinnig professionellen Leuten zu tun, dass die Unterschiede schnell verschwinden. Während bei den Deutschen mal ein schärferer Ton angeschlagen oder eine bestimmte Forderung gestellt wurde, gab es auf Schweizer Seite sofort eine Sitzung nach Drehschluss. Man versuchte dann wieder auszugleichen und es dem anderen recht zu machen. Sehr schweizerisch halt. Das fanden die Deutschen dann auch wieder nett.

- *Ursina Lardi war von Anfang an dein Besetzungswunsch für die Figur von Anna. Was haben Schauspieler:in und Rolle gemeinsam?*

Es war weniger die Gemeinsamkeit von Schauspieler:in und Figur als vielmehr die Chance, mit einer tollen Bündner Schauspieler:in sehr weit gehen zu können in der Erforschung und Belebung des schwierigen Charakters von «Anna». Sie hat ja nicht von vornherein alle Sympathien auf ihrer Seite. Sie ist ein bisschen störrisch und hat einerseits grosse Erwartungen an ihre Umwelt, kann andererseits mit ihrem Fehltritt und dessen gravierenden Folgen auch nicht sehr souverän umgehen. Das geht aber wahrscheinlich vielen von uns so, wenn man einen grossen Fehler gemacht hat.

- *Wie gut kannten sich die beiden Bündner Schauspieler Beat Marti und Ursina Lardi vor dem Dreh?*

Viele der Bündner Schauspieler kannten sich schon. Und ich kannte sie natürlich auch alle. Das ist immer ein Vorteil, wobei man sich ja ohnehin vor dem Dreh mehrmals trifft, kennen lernt und beschnuppert. Auch Beat und Ursina sind quasi auf Tuchfühlung gegangen.

- *Ueli Jäggi spricht einen angelernten Bündner Dialekt und Rätoromanisch. Wie habt ihr das trainiert?*

Den Bündner Dialekt hatte Ueli schon intus; er ist ja ein Hansdampf in allen Gassen und kannte sich in der Surselva fast besser aus als ich. Schwieriger war das Romanische, das ja wiederum mit dem Sursilvan ein spezifischer Dialekt ist. Mariano Tschuor hat unsere Texte auf Tonband gesprochen, daneben hatten wir lokale Coachs am Set. Ueli lernt die Sätze dem Klang nach auswendig. Er hat ein geniales Musikgehör und «singt» quasi die Sprache.

- *Für die Rollen des Gion Antoni und zweier Sänger:innen habt ihr Laiendarsteller aus der Umgebung gewählt. Wie waren deine Erfahrungen?*

Die Geschichte in der realen Umgebung, also mit der tatsächlichen Dorfbevölkerung wie auch im richtigen Flüchtlingsheim zu erzählen, war für mich von Anfang an ein ganz wichtiges Vorhaben. Letztlich war ich selbst erstaunt, wie gut das geklappt hat. Das Tolle an solchen Dörfern ist die enorme Bereitschaft, an einem gemeinsamen Projekt mitzuwirken. Allerdings musste man in der Surselva oft zweimal nachfragen. Aber wer mal Vertrauen gefasst hat, gab dann einfach alles. Auch der 83-jährige Postautochauffeur, der sich ja quasi selbst gespielt hat.

- *Was ist dir das Wichtigste, das du deinem Publikum mit «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens» vermitteln willst?*

Wer darf überhaupt Heimatlieder singen und sich damit Gehör verschaffen? Wessen Interessen haben bei der Entwicklung eines Dorfes Vorrang? Und wie gehe ich damit um, dass meine Handlungen andere Leute überfordern oder gar verletzen? Bei «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens» gewinnt man immer mehr Überblick auf die engen Verhältnisse im Dorf, die allerdings doch viel differenzierter sind, als man zunächst erwartet. Diese Geschichte ist wie ein Panoramablick hinaus auf die Bergwelt. Die einzelnen Zacken und Täler verschwimmen allmählich zu einer einzigen, grossartig weiten Horizontlinie. Aber alles hängt mit allem zusammen.

- *Wie habt ihr die Dreharbeiten der Gesangsszenen, der Chorproben und des Wettbewerbs vorbereitet?*

Die Gesangsszenen und überhaupt die Zusammenstellung der Chöre waren aufwendig. Einerseits übte der Dorfchor die «Hair»-Lieder und bereitete sich darauf vor, im Film auch mitzuspielen. Andererseits haben wir den Flüchtlingschor praktisch zweimal aufgebaut. Diese Lieder sind im Playback-Verfahren aufgenommen. Die realen Bewohner des Transitentrums Löwenberg mussten aber trotzdem singen lernen. Damit haben sie überhaupt nicht gerechnet. Anfangs war es für viele schwierig, überhaupt den Mund aufzumachen. In vielen Proben haben die Leute dann vor allem auch etwas von der Kraft erfahren, die davon ausgeht, wenn man gemeinsam seine Stimme erklingen lässt. Das war eine schöne Überraschung für viele.

- *Was musste in der Ton-Postproduktion noch gemacht werden?*

Wir haben die Chorstücke teilweise klanglich noch etwas untermalt. Dazu ist ja Filmmusik da, um Gefühle zu intensivieren oder überhaupt erst auszulösen. Auch Musik ist ja wieder eine ganz eigene Sprache – nebst vielen anderen Sprachen – im Film. Und beim Chorfest befinden wir uns auf dem emotionalen Höhepunkt der Erzählung, weshalb wir die Kraft des Gesangs verstärkt haben.

➤ *Welchen Stellenwert hat in deinen Filmen die Musik?*

Mit Musik kann man Filmbilder wie mit einem Zauberstab berühren. Aber wenn man nicht aufpasst, können sie auch in eine ganz falsche Richtung verzaubert werden. Eine bestimmte Melodie kann zum Beispiel eine ganze Geschichte erzählen über eine Figur. Sie kann traurig sein oder übermütig. Auch wenn ich auf eine möglichst subtile Musikdramaturgie achte, staune ich immer wieder, wie unterschiedlich Zuschauer auf bestimmte Musikstile und Instrumentierungen reagieren.

➤ *Warum bezeichnest du «Canzun Alpina – Stimmen des Herzens» als Komödie?*

Komödien sind oft mit dem Vorurteil behaftet, dass es darin um nichts Ernstes geht – genauso wie man von einem Ermittlungskrimi erwartet, dass es mindestens einen Toten gibt. Das hat aber mehr mit der Erwartungshaltung von uns Zuschauern zu tun als mit den Möglichkeiten einer Filmerzählung. Meine bisherigen Filme waren eigentlich alles Komödien, insofern ich immer bestrebt bin, manche Dinge auch von ihrer komischen Seite her zu betrachten. Die meisten zwischenmenschlichen Verhältnisse, die es darzustellen lohnt, haben aber ebenso abgründige oder zutiefst unglückliche Seiten. Die gilt es in ihrer ganzen Tiefe und Ernsthaftigkeit zu begreifen und zu ertragen, auch wenn sie gerade bei einer Komödie zum Glück nicht das ganze Leben zu überschatten vermögen. Eine Komödie ist für mich immer auch eine Geschichte der Auswege.

*Interview: Susann Wach Rózsa*